

Laden Sie die neueste Version
des TGM-Handbuchs herunter:



<https://tgm.ercis.org/>

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
tgm@ercis.org

TRIAL GUIDANCE METHODOLOGY

EIN STRUKTURIERTER EVALUATIONSANSATZ
FÜR INNOVATIVE SOLUTIONS IM
KRISENMANAGEMENT

Im Jahr 2014 haben sich vorausdenkende Forschungsinstitute, Industrieunternehmen und KMUs in einem Konsortium zusammengeschlossen, um die europäische Widerstandfähigkeit mittels des Einsatzes von Innovationen im Krisenmanagement zu verbessern. Das Projekt DRIVER+ wertet den Reichtum der europäischen Innovationen im Krisenmanagement auf. Indem die bestehenden Ansätze zur Fähigkeits- und Kompetenzentwicklung sowie zur Evaluation von potentiell innovativen Lösungsansätzen verbessert werden, schafft das Projekt DRIVER+ durch die Verbindung der vielfältigen Konzepte im europäischen Krisenmanagement Synergien.

DRIVER+ hat sich zum Ziel gesetzt, der europäischen Krisenmanagement-Community fünf nachhaltige Ergebnisse zu liefern: die Trial Guidance Methodology, die Test-bed Technical Infrastructure, das Crisis Management Innovation Network Europe, das Portfolio of Solutions und ein europaweites Netzwerk von Centres of Expertise.

WAS IST DAS?

Es existiert eine Vielzahl innovativer Solutions zur Verbesserung des Krisenmanagements. Um, herauszufinden welche dieser Solutions den Anforderungen am ehesten gerecht wird, sollten diese zunächst in einem nicht-operativen Kontext z. B. einem Trial getestet werden. Das Projekt von DRIVER+ hat für diesen Zweck eine strukturierte Methodik die sogenannte Trial Guidance Methodology (TGM), entwickelt.

Die TGM besteht aus drei verschiedenen, miteinander verbundenen, Phasen:

Die Vorbereitungsphase: Das Ziel dieser Phase ist die Entwicklung des Trials. Das Design folgt dabei einem iterativen und nicht-linearen Ansatz in sechs Schritten. Am Anfang stehen die Identifikation der Ziele und die Formulierung der Forschungsfragen. Im Rahmen eines Trials sollten die Forschungsfragen durch einen Datenerfassungsplan erfasst und die während des Trials erfassten Daten durch geeignete Schemata analysiert werden. Um herausfinden zu können, ob die ausgewählten Solutions für die vorgesehenen Einsätze innovative Solutionsansätze bieten, müssen realistische und geeignete Szenarien definiert werden.

Durchführungsphase: Diese Phase umfasst mehr als nur den eigentlichen Trial. Bevor mit dieser Phase begonnen werden kann, muss überprüft werden, ob alle Voraussetzungen für die Erfassung aller relevanten Daten geschaffen worden sind. Nach eingehender finaler Prüfung kann mit dem Trial begonnen werden.

Evaluationsphase: In dieser Phase erfolgt eine systematische Evaluation des potenziellen Mehrwerts der erprobten Solutions. Nach dem Abschluss der Analyse können die Ergebnisse zusammengefasst und Belege für die potentiellen Auswirkungen der Solutions identifiziert werden.

Die TGM gibt somit konkrete Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Schritte, von der Vorbereitungsphase bis zur Evaluation der Ergebnisse, die für die Durchführung eines Trials notwendig sind.

Um die Anwendung der TGM zu unterstützen, wurden zwei zusätzliche Komponenten entwickelt. Das **Trial Guidance Tool (TGT)** unterstützt die Anwendung der TGM über ein Software-Tool, während das **Training Module (TM)** ein komplettes Schulungspaket mit E-Learning-Modulen und persönlichen Workshops bietet. Angesichts des großen Potenzials für eine Normung, ist die TGM Bestandteil einer Workshop-Vereinbarung des Europäischen Komitees für Normung (CEN).

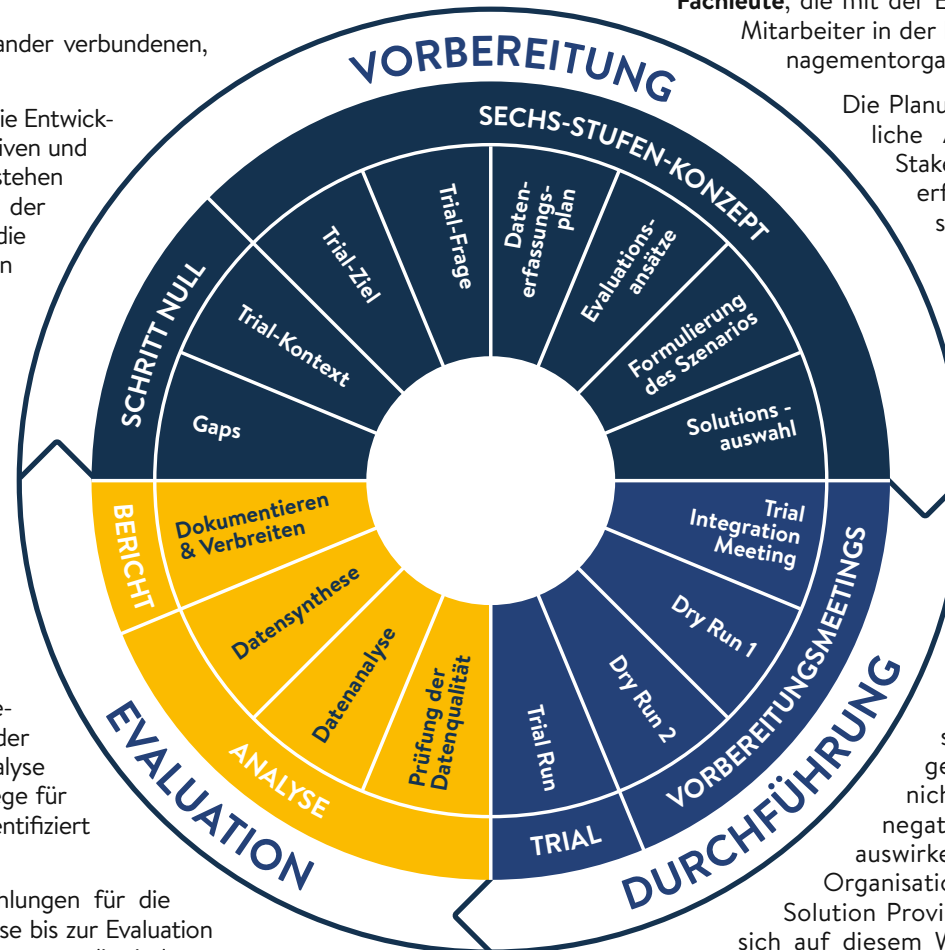
FÜR WEN IST ES?

Insbesondere wurde die TGM konzipiert für:

Praktiker des Krisenmanagements, die eine oder mehrere Gaps identifiziert haben, bzw. potenzielle Solutions, mit denen diese Anforderungen adressiert werden können.

Fachleute, die mit der Erforschung von Innovationen befasst sind, z. B. als Mitarbeiter in der Forschungsabteilung für Innovation einer Krisenmanagementorganisation.

Die Planung eines Trials mit der TGM ist eine gemeinschaftliche Aktivität, welche die Einbindung verschiedener Stakeholder in einen gemeinsamen Kurationsprozess erfordert. Hierzu können Solution Provider, Organisationen im Bereich der Forschung und Entwicklung, Universitäten und Beratungsunternehmen gehören.



MEHRWERT? WAS IST DER

Mithilfe der TGM können die potenziellen Auswirkungen einer durch eine Solution herbeigeführten Veränderung auf den sozio-technischen Aufbau einer Krisenmanagementorganisation bewertet werden. Die Evaluation der potenziellen Auswirkungen neuer Solutions kann für Krisenmanagementorganisationen oft schwierig sein. Investitionen in neue, aber unangemessene sozio-technische Solutions verursachen nicht nur erhebliche Kosten, sondern können sich auch negativ auf die Arbeitsweise von Hilfsorganisationen auswirken. Die TGM wurde in verschiedenen Trials mit Organisationen von Praktikern, Forschungsinstitutionen und Solution Providern gemeinsam entwickelt und getestet. Sie hat sich auf diesem Wege zu einer robusten Methodik zur Evaluation innovativer Solutions entwickelt.

Schließen Sie sich der Community an und werden Sie ein Teil dieser überzeugenden Initiative.

www.cmine.eu



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Resilience Advisors Network:
cmine@resilienceadvisors.eu

CRISIS MANAGEMENT INNOVATION NETWORK EUROPE

EINE PRAXISBEZOGENE WISSENSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN IM KRISENMANAGEMENT

Im Jahr 2014 haben sich vorausdenkende Forschungsinstitute, Industrieunternehmen und KMUs in einem Konsortium zusammengeschlossen, um die europäische Widerstandfähigkeit mittels des Einsatzes von Innovationen im Krisenmanagement zu verbessern. Das Projekt DRIVER+ wertet den Reichtum der europäischen Innovationen im Krisenmanagement auf. Indem die bestehenden Ansätze zur Fähigkeits- und Kompetenzentwicklung sowie zur Evaluation von potentiell innovativen Lösungsansätzen verbessert werden, schafft das Projekt DRIVER+ durch die Verbindung der vielfältigen Konzepte im europäischen Krisenmanagement Synergien.

DRIVER+ hat sich zum Ziel gesetzt, der europäischen Krisenmanagement-Community fünf nachhaltige Ergebnisse zu liefern: die Trial Guidance Methodology, die Testbed Technical Infrastructure, das Crisis Management Innovation Network Europe, das Portfolio of Solutions und ein europaweites Netzwerk von Centres of Expertise.

WAS IST DAS?

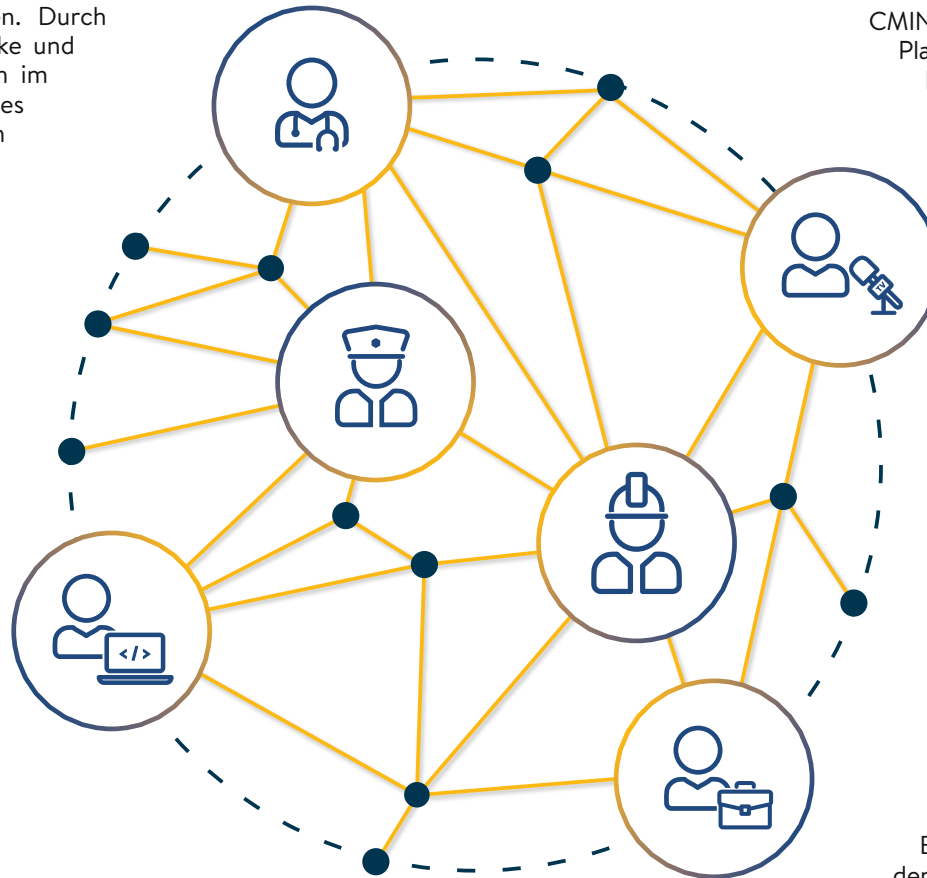
Das Crisis Management Innovation Network Europe (CMINE) ist eine praxisbezogene Wissensgemeinschaft, die das Ziel verfolgt, Innovationen im europäischen Krisenmanagement zu fördern und gleichzeitig eine Verbesserung des gemeinsamen Verständnisses hinsichtlich des Katastrophenrisikomanagements zu bewirken. Durch die Verknüpfung bestehender Projekte, Netzwerke und Initiativen wird ein übergreifendes Netzwerk von im Krisenmanagement tätigen Stakeholdern, welches dazu dient, die Fragmentierung in diesem Bereich zu reduzieren und somit zur Stärkung der Resilienz in Europe beizutragen.

Mittels der CMINE Online-Plattform, dem virtuellen Herz der Wissensgemeinschaft, umfasst CMINE auch persönliche Treffen und Workshops, um heutige und zukünftige Herausforderungen zu adressieren und die Annahme von Forschung und Innovation durch Einsatzorganisationen zu ermöglichen. Verschiedene Arbeitsgruppen wurden gebildet, die aktuelle Fragestellungen des Krisenmanagements, wie z. B. Überschwemmungen, Flächenbrände oder das Management von Freiwilligen zu lösen.

Durch die intensive Zusammenarbeit unterschiedlicher Stakeholder soll sich CMINE kontinuierlich zu einer paneuropäischen Plattform entwickeln, die den Austausch zwischen verschiedenen professionellen Krisenmanagern ermöglicht.

FÜR WEN IST ES?

CMINE bringt verschiedenste Stakeholder zusammen, die normalerweise nicht regelmäßig miteinander interagieren würden. Dazu gehören politische Entscheidungsträger, Praktiker, Mitglieder der Privatwirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft & Forschung, Ausbildung und Training, Medien und Vertreter aus dem Bereich der Normung.



MEHRWERT? WAS IST DER

CMINE bietet seinen Mitgliedern eine moderne Online-Plattform damit sie sich mit anderen Experten aus dem Bereich Krisenmanagement vernetzen und austauschen können. Die Hauptziele von CMINE sind:

Eine Plattform für alle Akteure im Bereich des Krisen- und Innovationsmanagements in Europa zu etablieren: Hierzu sollen aktuelle Informationen, wie zum Beispiel Ergebnisse von Forschungsprojekten oder innovative Krisenmanagement-Solutions verfügbar gemacht werden, um einen Austausch zu erlauben als auch fortlaufend Informationen zu aktuellen Ereignissen und Veranstaltungen veröffentlicht werden.

Die sektorenübergreifenden Interaktionen zwischen Stakeholdern: Vielfältige thematische Gruppen und Foren sollen dazu dienen Wissen zu teilen, Ideen zu generieren und die Zusammenarbeit in Bezug auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu verbessern.

Mit der Fachwelt in Kontakt treten: CMINE versteht sich als offenes und moderiertes Forum, daher sind alle Mitglieder dazu eingeladen, Diskussionen zu den neuesten Entwicklungen und aktuellen Trends in verschiedenen Bereichen des Krisenmanagements, wie z.B. Waldbrände oder Überflutungen zu initiieren oder daran teilzunehmen.

Sichtbarkeit erzeugen und Möglichkeiten zum Networking bieten: Indem die Ergebnisse (von EU-finanzierten als auch nationalen Forschungsprojekten) auf CMINE präsentiert werden, kann die Außendarstellung verbessert werden. Gleichzeitig ermöglicht die Expertendatenbank Zugriff auf ein breites Spektrum an Fachkenntnissen und bietet somit gute Möglichkeiten zur Erweiterung der beruflichen Netzwerke.

Das Toolkit herunterladen und
Ihre Organisation vorbereiten:



<https://www.driver-project.eu/centres-of-expertise-coe>

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
coordination@projectdriver.eu



Dieses Projekt hat im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung (GA) Nr. #607798
Mittel aus dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung,
technologische Entwicklung und Demonstration erhalten.



CENTRES OF EXPERTISE

ANBIETER VON SERVICES ZUR VERBESSERUNG
DER FÄHIGKEITSENTWICKLUNG UND DES
INNOVATIONSMANAGEMENT VON EINSATZ-
ORGANISATIONEN IM KRISENMANAGEMENT

Im Jahr 2014 haben sich vorausdenkende Forschungsinstitute, Industrieunternehmen und KMUs in einem Konsortium zusammengeschlossen, um die europäische Widerstandsfähigkeit mittels des Einsatzes von Innovationen im Krisenmanagement zu verbessern. Das Projekt DRIVER+ wertet den Reichtum der europäischen Innovationen im Krisenmanagement auf. Indem die bestehenden Ansätze zur Fähigkeits- und Kompetenzentwicklung sowie zur Evaluation von potentiell innovativen Lösungsansätzen verbessert werden, schafft das Projekt DRIVER+ durch die Verbindung der vielfältigen Konzepte im europäischen Krisenmanagement Synergien.

DRIVER+ hat sich zum Ziel gesetzt, der europäischen Krisenmanagement-Community fünf nachhaltige Ergebnisse zu liefern: die Trial Guidance Methodology, die Test-bed Technical Infrastructure, das Crisis Management Innovation Network Europe, das Portfolio of Solutions und ein europaweites Netzwerk von Centres of Expertise.

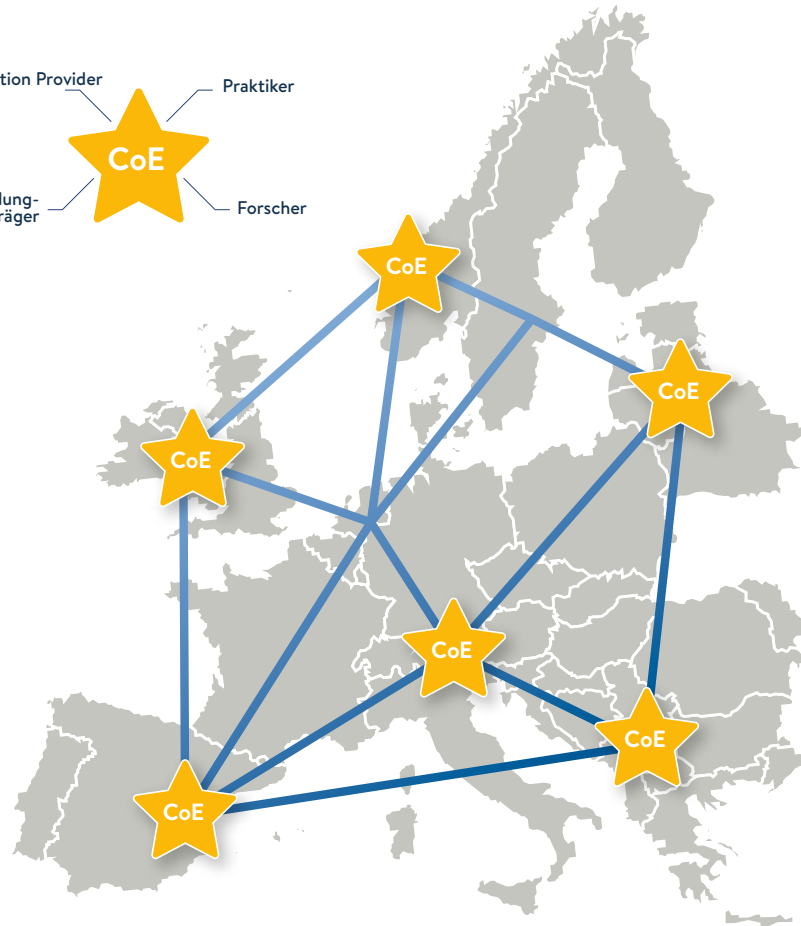
WAS IST DAS?

Ein Centre of Expertise ist eine Organisation, die im Bereich des Krisen- oder des Katastrophenrisikomanagements tätig ist und Einsatzorganisationen auf nationaler oder regionaler Ebene bei der Fortentwicklung ihrer Fähigkeiten und des Innovationsmanagements unterstützt. Ein CoE kann somit als endgültiger Anwender und Manager der Produkte von DRIVER+ verstanden werden. Ein CoE kann sich dafür entscheiden, entweder das gesamte Set von Ergebnissen von DRIVER+ zu übernehmen oder nur einige der Komponenten hiervon auszuwählen. Ein CoE stellt auf diesem Wege sicher, dass andere Krisenmanagementorganisationen einfachen Zugang zu den Produkten und Services erhalten, und bietet diesen weiterführende Anleitungen und Unterstützung für deren Verwendung.

Ein CoE kann die Ergebnisse von DRIVER+ auf lokale oder nationale Bedürfnisse, Gegebenheiten und Kapazitäten anpassen. Darüber hinaus verwaltet und aktualisiert ein CoE die Ergebnisse und tauscht die gewonnenen Erkenntnisse mit anderen Mitgliedern des europäischen CoE Netzwerkes kontinuierlich aus.

FÜR WEN IST ES?

Organisationen, die bereits an Fähigkeitsentwicklung und/oder Innovationsmanagement von Einsatzorganisationen beteiligt sind, sind gut geeignet, um die Ergebnisse von DRIVER+ zu übernehmen und selber zu einem Centre of Expertise zu werden. Dies können beispielsweise nationale oder regionale Schulungszentren, Krisenmanagementakademien und Wissenszentren sein. Oder sie können entweder eine breite Palette Aspekten des Krisenmanagements abdecken oder sich auf ein bestimmtes Thema, wie z. B. den Einsatz von Drohnen oder die Ausbildung von Feuerwehrleuten, konzentrieren. Ein CoE ist eine auf Praktiker ausgerichtete Organisation, die enge Beziehungen zu (angewandten) Forschungsorganisationen, Solution Providern und politischen Entscheidungsträgern unterhält.



MEHRWERT? WAS IST DER

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Umsetzungen und Erfahrungen von Organisation zu Organisation und von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterscheiden werden. Die Aufgabe eines CoE ist es, diese gewonnenen Erkenntnisse zu sammeln und die entsprechenden Produkte von DRIVER+ bei Bedarf an die Gegebenheiten der Organisation und/oder den nationalen Kontext anzupassen. Das Teilen dieser gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb des europäischen Netzwerkes der CoEs ist dabei entscheidend. Nur so kann ein gemeinsames Verständnis im Krisenmanagement und ein gemeinsamer Ansatz bei der Entwicklung der Capabilities der Praktiker erreicht und weiter verbessert werden.

Als Centre of Expertise wird die Position der Organisation auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt, in dem diese als Vorreiter im Bereich des Krisen- und Katastrophenrisikomanagements fungiert. Es wird die Sichtbarkeit Ihrer Organisation als ein frühzeitiger Anwender, der Innovationen im Bereich des Krisenmanagements vorantreibt, auf der Ebene der EU verbessern.

Dadurch können Sie Ihr bereits bestehendes Dienstleistungsangebot erweitern und stärken, z. B. indem Sie gewonnene Erkenntnisse teilen und den Wissenstransfer zwischen Praktikern und Forschungsorganisationen verbessern. Das kann bei der Entwicklung neuer Schulungsprogramme und der Verbesserung von Lehrplänen sowie bei der Entwicklung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger im Bereich von Forschungsprogrammen und den spezifischen Finanzierungsbedarf helfen.

Das Team von DRIVER+ hat ein Toolkit entwickelt, das Sie bei der gemeinsamen Evaluation der Voraussetzungen für die Aufnahme als CoE unterstützt, je nachdem, welche Ergebnisse (oder Kombination davon) Sie übernehmen möchten.

Suchen Sie nach innovativen Solutions oder
fügen Sie eine Solution hinzu:



<https://pos.driver-project.eu/en>

Weitere technische Informationen finden Sie hier:

<https://github.com/DRIVER-EU/PoS>

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Denis Havlik – denis.havlik@ait.ac.at

Georg Neubauer – georg.neubauer@ait.ac.at



Dieses Projekt hat im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung (GA) Nr. #607798
Mittel aus dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung,
technologische Entwicklung und Demonstration erhalten.



PORTFOLIO OF SOLUTIONS

EIN ONLINE-KATALOG MIT INFORMATIONEN
ÜBER INNOVATIVE SOLUTIONS FÜR DAS
KRISENMANAGEMENT

Im Jahr 2014 haben sich vorausdenkende Forschungsinstitute, Industrieunternehmen und KMUs in einem Konsortium zusammengeschlossen, um die europäische Widerstandfähigkeit mittels des Einsatzes von Innovationen im Krisenmanagement zu verbessern. Das Projekt DRIVER+ wertet den Reichtum der europäischen Innovationen im Krisenmanagement auf. Indem die bestehenden Ansätze zur Fähigkeits- und Kompetenzentwicklung sowie zur Evaluation von potentiell innovativen Lösungsansätzen verbessert werden, schafft das Projekt DRIVER+ durch die Verbindung der vielfältigen Konzepte im europäischen Krisenmanagement Synergien.

DRIVER+ hat sich zum Ziel gesetzt, der europäischen Krisenmanagement-Community fünf nachhaltige Ergebnisse zu liefern: die Trial Guidance Methodology, die Test-bed Technical Infrastructure, das Crisis Management Innovation Network Europe, das Portfolio of Solutions und ein europaweites Netzwerk von Centres of Expertise.

WAS IST DAS?

Das Portfolio of Solutions (PoS) ist ein Online Archiv, welches einen Überblick über innovative Solutions für das Krisenmanagement bietet. Das PoS ist open-source und interaktiv, und es hat das Ziel, die verfügbaren Solutions (Angebot) auf die Bedürfnisse der Praktiker (Nachfrage) abzustimmen, daher steht es allen interessierten Stakeholdern zur Verfügung.

Praktiker können für jede Solution ihre Nutzererfahrungen teilen und Solution Provider können Hintergrundinformationen bereitstellen und ihre Hilfe bei der Anwendung anbieten. Das PoS dient Praktikern somit bei der Entscheidungsfindung bezüglich der Einführung von innovativen Solutions und bietet gleichzeitig Hilfestellungen für die Umsetzung.

Das PoS ist eine lebendige Plattform, auf der neue Solutions hinzugefügt und Informationen jederzeit aktualisiert werden können. Heute enthält das PoS sowohl Solutions, die innerhalb des DRIVER+ getestet und evaluiert wurden, als auch Solutions weiterer Anbieter.

Im PoS können alle verfügbaren Solutions mithilfe verschiedener Filter, wie z. B. nach Phase des Krisenzyklus, Innovationsphase, Krisenart und -ausmaß, einfach durchsucht werden.

Das PoS wird fortlaufend erweitert mit dem Ziel, diese als die führende Plattform für Solutions im Krisenmanagement in Europa zu etablieren.

FÜR WEN IST ES?

Müssen Sie als Experte für das Krisenmanagement neuartige Solutions für derzeit bestehende oder sich bereits abzeichnende Anforderungen und Probleme finden? Möchten Sie erfahren, welche neuen Trends oder Capabilities es derzeit auf dem Markt gibt? Das Portfolio of Solutions hält hierfür vielleicht schon jetzt die passenden Antworten bereit.

Sind Sie ein Solution Provider, der die Außenwahrnehmung einer Solution verbessern und seine potentiellen Partner und Kunden besser kennenlernen möchte? Mit dem PoS können Sie Ihre Solutions präsentieren und direktes Feedback von Ihrer Zielgruppe erhalten.

MEHRWERT? WAS IST DER

Praktiker können sowohl verfügbare als auch neu entstehende Solutions für das Krisenmanagement erkunden, um zu identifizieren welche davon ihre Bedürfnisse am besten abdecken. Sie müssen sich nicht nur auf die Informationen der Solution Provider verlassen, sondern erhalten auch Zugang zu dem Feedback ihrer Kollegen, die diese Solution bereits einsetzen.

Solution Provider können das Portfolio of Solutions verwenden, um ihre Solutions zu präsentieren. Insbesondere kleinere und noch unbekannte Anbieter können von dieser Möglichkeit profitieren, da kein großes Marketingbudget erforderlich ist, um eine verbesserte Außenwahrnehmung zu erlangen. Das PoS hilft somit Anbietern dabei, die bestehenden Hindernisse in einem fragmentierten Markt zu überwinden und die verfügbaren Solutions direkt den Praktikern und Einsatzorganisationen anzubieten.

Wissenschaftler und Forscher können das PoS verwenden, um verfügbare Solutions zu finden und spezifische Gaps zu verstehen, die durch weitere Forschungsaktivitäten geschlossen werden sollten. Weil kleine und eher unbekannte Anbieter von innovativen Solutions auf den wichtigen Veranstaltungen der Branche in der Regel unterrepräsentiert sind, ist deren Repräsentanz in PoS von besonderer Bedeutung und Wert.

Auf diesem Wege leistet das PoS einen Beitrag zur vereinfachten Anwendung innovativer Solutions und trägt so zu einem gemeinsamen Verständnis und einem verbesserten Umgang mit den Anforderungen an ein zukunftsgerichtetes Krisenmanagement in Europa und darüber hinaus bei.

Ein virtueller Ort zur Identifikation von und des Austauschs über innovative Lösungen

ERFAHRUNGEN

Ein virtueller Ort zur Identifikation von und des Austauschs über innovative Solutions

SOLUTIONS

Funktionen des Krisenmanagements
Technologiereifegrad
Innovationsstadium

Ein animiertes Video, welches die Test-bed Technical Infrastructure beschreibt, finden Sie unter:

<https://youtu.be/rn1bxl53fpk>

Eine Animation mit weiteren technischen Hintergrundinformationen finden Sie hier:

<https://youtu.be/Gl0RtSE5Tco>

Eine ausführlichere Beschreibung der Test-bed Technical Infrastructure finden Sie hier:

<https://github.com/DRIVER-EU/test-bed-design>

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Erik Vullings – erik.vullings@tno.nl

Thomas Obritzhauser – thomas.obritzhauser@frequentis.com

Steven van Campen – vancampen@xvrsim.com



TEST-BED TECHNICAL INFRASTRUCTURE

EIN TECHNISCHES TOOLKIT FÜR DIE
EVALUATION VON INNOVATIVEN SOLUTIONS
IM KRISENMANAGEMENT

Im Jahr 2014 haben sich vorausdenkende Forschungsinstitute, Industrieunternehmen und KMUs in einem Konsortium zusammengeschlossen, um die europäische Widerstandsfähigkeit mittels des Einsatzes von Innovationen im Krisenmanagement zu verbessern. Das Projekt DRIVER+ wertet den Reichtum der europäischen Innovationen im Krisenmanagement auf. Indem die bestehenden Ansätze zur Fähigkeits- und Kompetenzentwicklung sowie zur Evaluation von potentiell innovativen Lösungsansätzen verbessert werden, schafft das Projekt DRIVER+ durch die Verbindung der vielfältigen Konzepte im europäischen Krisenmanagement Synergien.

DRIVER+ hat sich zum Ziel gesetzt, der europäischen Krisenmanagement-Community fünf nachhaltige Ergebnisse zu liefern: die Trial Guidance Methodology, die Test-bed Technical Infrastructure, das Crisis Management Innovation Network Europe, das Portfolio of Solutions und ein europaweites Netzwerk von Centres of Expertise.



Dieses Projekt hat im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung (GA) Nr. #607798 Mittel aus dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration erhalten.



WAS IST DAS?

Stehen Sie als Experte für das Krisenmanagement vor der Aufgabe, aktuelle oder zukünftige operative Herausforderungen innerhalb Ihrer Organisation zu lösen, eine Gap zu schließen, die Sie während des betrieblichen Ablaufs entdeckt haben, oder sehen Sie vielleicht einen sich abzeichnenden Bedarf voraus? Die Test-bed Technical Infrastructure bietet ein Toolkit, mit dem innovative Solutions im Krisenmanagement sowohl miteinander als auch mit dem derzeit bestehenden System verbunden werden, und ein Informationsaustausch zwischen ihnen ermöglicht wird. Dies wird als Common Information Space bezeichnet. Darüber hinaus können verschiedene Simulatoren miteinander verbunden werden, um eine realistische Krisenmanagementumgebung zu schaffen, in der neue Solutions getestet werden können. Wir nennen das den Common Simulation Space. Auf diesem Wege können Sie eine realistische Umgebung schaffen, in der Sie auf strukturierte und systematische Weise entsprechend der Trial Guidance Methodology Solutions testen können.

Diese kostenlose open-source Infrastruktur besteht aus mehreren Softwarekomponenten, welche die Vorbereitung, Durchführung und Evaluation eines Trials erleichtern:

- Verbinden von Solutions für den Daten- und Informationsaustausch
- Verbinden von Simulatoren, um eine fiktive, aber realistische Krise zu kreieren
- Erstellen und Kontrollieren der Handlungsstränge des Szenarios
- Aufzeichnen und Erfassen von Beobachtungen und Protokollen

Die Test-bed Technical Infrastructure kann darüber hinaus auch die Qualität und den Realismus von Schulungen und Übungen verbessern.

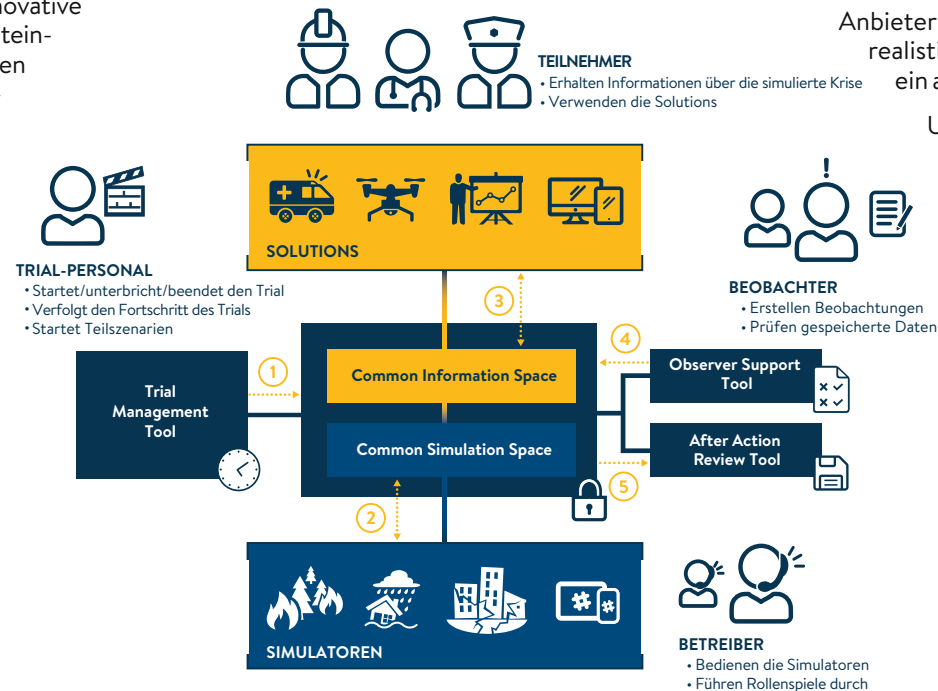
Im Rahmen der Erstellung einer Vereinbarung "Building a Common Simulation Space" des Europäischen Komitees für Normung (European Committee for Standardisierung – CEN) wurde ein technischer Infrastrukturrahmen für die Verbindung von Simulatoren definiert.

FÜR WEN IST ES?

Alle Organisationen, die Trials durchführen möchten, um eine neue Solution für das Krisenmanagement zu testen oder um realistische Schulungen durchzuführen, können dieses Toolkit verwenden. Schulungs- und Wissenszentren für Praktiker, Krisenmanagementakademien und Institutionen für die Forschung & Entwicklung können alle davon profitieren.

Anbieter neuer Solutions können ihre Innovationen in einer realistischen Umgebung testen und von potenziellen Kunden ein aussagekräftiges Feedback zu ihren Produkten erhalten.

Um den Einsatz der TTI zu unterstützen, wurde ein Schulungsmodul (Training Module – TM) entwickelt, welches eine praxisnahe Schulung durch E-Learning und persönliche Workshops bietet. Neben der technischen Erläuterung deckt dieser Kurs darüber hinaus auch alle Aspekte der Organisation von Trials ab. Das TM wird als vollständiges Schulungspaket angeboten und kann daher von verschiedenen Centres of Expertise in Europa durchgeführt werden kann.



- 1 Das Trial beginnt: Teilszenarien werden initiiert und die fiktive Krisensituation beginnt sich zu entwickeln, und die fiktive Krise entwickelt sich.
- 2 Simulatoren verarbeiten Handlungsstränge und zusätzliche Betreiberaktionen. Die Daten der Simulatoren werden an die Solutions übermittelt.
- 3 Teilnehmende nutzen die Solutions und geben Informationen ein. Die Daten der Simulatoren werden in die Solutions eingespeist, die Solutions teilen Informationen und fordern Aktionen von den Simulatoren.
- 4 Beobachter schaffen Beobachtungen, die geteilt und aufgezeichnet werden.
- 5 Das Trial endet und alle Protokolle und Beobachtungen werden für die Auswertung erfasst.

MEHRWERT? WAS IST DER

Die Test-bed Technical Infrastructure ermöglicht die Integration und den Informationsaustausch zwischen Solutions, Simulatoren und verschiedenen Werkzeugen zur Beobachtung und zum Management des Trials auf einer gemeinsamen Plattform. Die Trials werden unter Anwendung der Trial Guidance Methodology entwickelt, wobei mittels der TTI die realistische und kontrollierbare Trial-Umgebung geschaffen wird. Durch diese methodische und technische Unterstützung können Organisationen im Bereich Krisenmanagement viel Geld einsparen, indem Solutions, die sich als wenig wertschöpfend erweisen, nicht beschafft bzw. umgesetzt werden.

Organisationen können durch die Verwendung der TTI in Kombination mit bestehenden Werkzeugen und Systemen auch zur Weiterbildung und Schulung ihrer professionellen Krisenmanager beitragen. Durch die Einbeziehung dieser betrieblichen Systeme wird ein hochkarätiges Schulungsumfeld geschaffen, in dem Krisenmanagementpersonal wertvolle Erfahrungen sammeln kann und besser auf unvorhergesehene Situationen im Fall von tatsächlichen Krisen oder Vorfällen vorbereitet wird.